Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 22 (1960)

Heft: 5

Rubrik: Mehr Unfälle - mehr Verletzte - weniger Tote

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mehr Unfälle — mehr Verletzte — weniger Tote

Sowohl in der Oeffentlichkeit als auch in Fachkreisen hat man das vor einiger Zeit in der Tagespresse erschienene Bulletin des Eidgenössischen Statistischen Amtes über die Verkehrsunfälle mit einiger Spannung erwartet. Männiglich interessierte sich nämlich dafür, ob die seit dem 1. Juni 1959 gültige Geschwindigkeitsbeschränkung den Einfluss auf den Verlauf der Unfallkurve gehabt habe, den man insgeheim erhoffte. Vergleicht man die Unfallzahlen 1959 mit denjenigen aus den Vorjahren ergibt sich folgendes Bild:

Jahr:	Unfälle:	Verletzte:	Tote:
1956	40 045	28 073	1037
1957	40 563	29 432	1162
1958	42 528	29 906	1146
1959	44 850	30 855	1114

In der Zeitspanne von 1956—1959 haben demnach die Zahlen der Verletzten und der Unfälle durchwegs zugenommen. Dagegen ist eine Abnahme der Zahl der Toten gegenüber den frühern Jahren in den letzten beiden Jahren festzustellen. Wenn wir berücksichtigen, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung bloss 7 Monate von den in Betracht fallenden 24 Monaten in Kraft war, so scheint auf den ersten Blick die Auswirkung dieser Massnahme nicht besonders positiv gewesen zu sein. Das Eidgenössische Statistische Amt hält aber in seinem Bericht fest: «Vom Januar bis Mai 1959 zeichnete sich ein neues Ansteigen der Zahl tödlicher Verkehrsunfälle auf Innerortsstrassen ab. Diese Entwicklung kam aber mit der Einführung der Geschwindigkeitsbeschränkung am 1. Juni schlagartig zum Stillstand. Wurden in den ersten fünf Monaten noch rund 16 Prozent mehr Getötete gezählt als in der Vergleichsperiode des Vorjahres, so senkte sich die Ziffer der Todesopfer nach dem 1. Juni um 17 Prozent. «Recht aufschlussreich sind ferner die folgenden Bemerkungen: «Wenn die Ergebnisse mit Rücksicht auf ihre Erstmaligkeit auch vorsichtig zu interpretieren sind, so darf doch der Geschwindigkeitsbeschränkung unzweifelhaft ein gewisser erster Erfolg beigemessen werden. Allerdings wird dieser Erfolg nur Bestand haben, wenn den erlassenen Vorschriften die nötige Nachachtung verschafft wird. Sie scheinen sich in den ersten Wochen nach ihrer Inkraftsetzung am nachhaltigsten ausgewirkt zu haben, nahmen doch die Unfälle mit Todesfolgen gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres im Juni um 18, im Juli um 17 und im August um 12 ab. Im September wurden nur noch 2, im Oktober 7, im November 13 und im Dezember 2 Verkehrstote weniger gemeldet als 1958. «Damit zeichnet sich eine Entwicklung ab, wie sie leider auch in andern Ländern, die eine Geschwindigkeitsbeschränkung eingeführt haben, konstatiert werden musste. Es wäre ausserordentlich zu bedauern wenn diese Verflachung der Kurve weiter anhalten würde ...

Es muss aber berücksichtigt werden (vor allem wenn man an all die Fak-

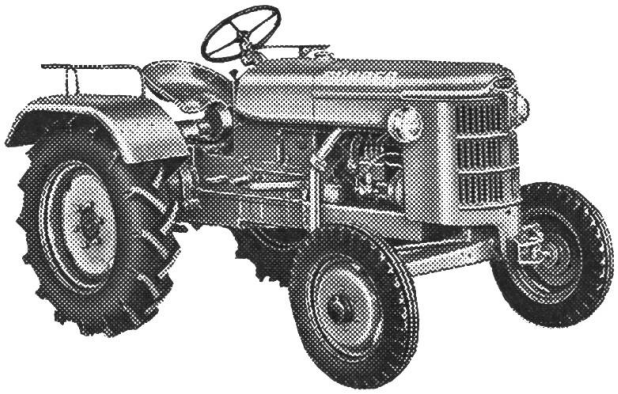
toren denkt, die den Strassenverkehr im positiven und im negativen Sinne beeinflussen), dass nicht bloss die Massnahme der Geschwindigkeitsbeschränkung zu diesem relativ guten Resultat beigetragen hat, sondern dass daran ebenso auch alle andern Massnahmen zur Hebung der Sicherheit im Strassenverkehr beteiligt sind, seien diese nun polizeilicher, gesetzlicher, administrativer, technischer oder verkehrserzieherischer Natur.

Besonders erfreulich ist auch die Feststellung, dass die Unfallhäufigkeit, (Unfälle verglichen mit den Bestandeszahlen des Motorfahrzeugparkes) weiterhin abgenommen hat. Zählte man im Jahre 1950 auf 10 000 im Betrieb stehende Fahrzeuge noch 992 Unfälle, 711 Verletzte und 30 Tote, so lauten die Zahlen für 1959: 566 Unfälle, 389 Verletzte und 14 Tote. Könnte man noch die Zunahme der Verkehrsdichte in Zahlen ausdrücken, so würde das Verhältnis noch günstiger lauten.

Von den einzelnen Strassenbenützerkategorien kamen 1959 ums Leben: 604 Fahrzeuglenker, 174 Mitfahrer und 336 Fussgänger. Mehr als 10 % der 203 ums Leben gekommenen Radfahrer verunfallten deshalb, weil sie beim Abbiegen nach links keine Zeichen gaben, und bei 13 % der durch Fussgänger verschuldeten tödlichen Unfälle spielte der Alkohol eine ausschlaggebende Rolle. Ferner kamen ums Leben: 300 Motorradfahrer (252 Lenker und 48 Mitfahrer), 263 Automobilisten (140 Lenker und 123 Mitfahrer).

Gewiss berechtigt der erneute Rückgang der Zahl der Toten zu einem gedämpften Optimismus. Darüber dürfen wir aber nicht vergessen, wieviel Leid, Schmerz und Tränen die Verkehrsunfälle verursachen. Dabei könnten wir — durch ein freundlicheres, ritterlicheres und vorsichtigeres Verhalten auf der Strasse — zahlreiche dieser Unfälle «ungeschehen» machen. JM

BÜHRER Verkauf Service Reparaturen



Lieferung sämtlicher Zusatzgeräte und Landmaschinen. Ausführung aller Reparaturen.

Offiz. Bührer-Vertretung

Matzinger AG.

Dübendorf-Zürich
Neugutstrasse 98
Telefon (051) 96 77 77 / 79